

# Hohe Ansprüche junger Kolleginnen und Kollegen

Beitrag von „Kris24“ vom 13. November 2022 02:03

Als ich vor knapp 30 Jahren mein Referendariat beendet habe, gab es in Baden-Württemberg noch nicht einmal mit 1,0 eine Stelle in Chemie im Schuldienst (am Gymnasium waren gerade 17 % der Chemiestunden gestrichen worden, es gab zu viele Chemielehrer). In Mathe war bei 1,3 bzw. 1,4 Schluss (abhängig von Region). Das nächste Zehntel (also besser als 1,5) erhielt Zeitverträge, ich wollte das nicht und zog 700 km weg (nach NRW an eine Gesamtschule, die damals ein paar Jahre nur anstellten). Verbeamtung war weit weg.

Vor 20 Jahren lernte ich Kollegen kennen, die als Realschullehrer am Gymnasium nur jedes Jahr 10,5 Monate-Verträge erhielt (unbezahlt in den Sommerferien, also kein Anspruch auf Arbeitslosengeld). Am Gymnasium waren diese Vertretungen sehr unbeliebt, weil die Realschulkollegen nur die weniger zeitintensiven Klassen erhielten (keine Oberstufe, disziplinarisch einfachere Klassen, sie blieben ja nur ein Schuljahr und waren im kommenden Jahr an einer anderen Schule). Für viele Gymnasiallehrer blieben (über einige Jahre) nur Kursstufe und schwierige Klassen übrig (an einer Schule gab es damals 8 solcher Vertretungskollegen, kann man sich heute kaum noch vorstellen.)

Streety, du kommst mir sehr unwissend herüber, Respekt muss man sich verdienen, hat nichts mit Alter zu tun (ich konnte nach ein paar Jahren zurück in meine Heimat und neu an einer Schule musste ich wieder Respekt verdienen). Ich erlebe manche jungen Kollegen tatsächlich als sehr arrogant und unwissend (glauben aber alles besser zu wissen, fallen schnell auf die Nase), die meisten aber als sehr nett und engagiert. Und genauso werden sie behandelt. Auch den Realschulkollegen haben wir damals geholfen, sie konnten ja nichts für diese blöde Situation